

Die Nähe zu Köln ist ein Standortvorteil für uns alle

Herzlich willkommen zur IDS!

Die Zahnmedizin entwickelt für mich zurzeit eine enorme Dynamik. Da besteht nach wie vor eine enge Bindung zwischen Praxis und Patient, die von beiden Partnern als besonders wertvoll eingeschätzt wird. Auf der anderen Seite weitet sich die dentale Welt. Wir sehen eine zunehmende Vernetzung über alle Kontinente hinweg, was in der Industrie auch zu einem schärferen Wettbewerb um die besten Ideen führt.

Regionale und globale Aspekte stellen in der Dentalwelt zwei Seiten einer Medaille dar. Sie gehören so eng zusammen, wie in kaum einem anderen Bereich der Wirtschaft.

Für den Zahnarzt und den Zahntechniker ergeben sich aus der Globalisierung wesentliche Vorteile, denn im Allgemeinen beflügelt der Wettbewerb die Unternehmen. Die deutsche Dentalindustrie bietet in diesem herausfordernden Umfeld Spitzenleistungen an. Das lässt sich an den aktuellen Zahlen ablesen: Bei 4,5 Milliarden Euro Umsatz betrug unsere Exportquote im Jahr 2013 bereits 61 Prozent, wobei wir über alle Kontinente hinweg moderat steigende Trends verzeichnen. Dies zeigt das Vertrauen, das die Welt uns entgegenbringt. Genauso global anerkannt ist die hiesige Zahnheilkunde – ein fester Orientierungspunkt für viele nahe und ferne Regionen.

Dürfen wir uns jetzt alle kräftig auf die Schulter klopfen? Ich glaube: Ja, das muss auch einmal drin sein. Gleichzeitig gilt es, nach links und rechts und nach vorne zu schauen. Denn eine große Beschleunigung der Innovationsprozesse begleitet unsere Branche mindestens seit der Jahrtausendwende – und neue Verfahren und Produkte eröffnen riesige Chancen für eine Verbesserung von Therapie und Prophylaxe und darüber hinaus auch auf der ökonomischen Seite.

Auf allen Gebieten wird derjenige in der Spitzengruppe in seinem persönlichen Metier bleiben,

der sich die aktuellen technologischen Fortschritte am besten zunutze macht, zum Beispiel im Bereich der digitalen Zahnheilkunde. Der stärkere Vernetzungsgrad von Intraoralscannern, Röntgensystemen, CAD/CAM-Fertigung, neuerdings immer stärker auch 3-D-Druck, ermöglicht immer mehr Praxen einen Zugang zu den damit verbundenen Chancen.

Voraussetzung dafür ist natürlich eine solide Informationsgrundlage. Die ideale Gelegenheit, sich auf den neusten Stand zu bringen, stellt die Internationale Dental-Schau im März dar.

Auch dabei handelt es sich um eine lokale und globale Veranstaltung zugleich. Auf der einen Seite strömt die ganze Welt nach Köln, weil es sich bei der IDS seit über 90 Jahren um die unangefochtene Leitmesse für die ganze Zahnheilkunde handelt. Auf der anderen Seite ist es für uns ein Katzensprung.

Wenn ich „uns“ sage, darf ich Sie alle im deutschsprachigen Raum einschließen und ebenso unsere nächsten Nachbarn in Europa. Andere kommen aus Shanghai, Sydney, San Francisco oder Riad – und das sind nach meiner Erfahrung keine Einzelfälle. So stellt der schnelle Weg nach Köln für uns einen kaum überschätzbaren Vorteil dar. Ich freue mich auf Sie und wir sind sehr interessiert an Ihren Einschätzungen über die ausgestellten innovativen Verfahren und Produkte! Denn Sie bestimmen wesentlich mit, wohin die Dentalindustrie ihre Entwicklungen zukünftig ausrichtet.

Herzlich willkommen zur Internationalen Dental-Schau in Köln!

Ihr

Dr. Martin Rickert, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI)



Dr. Martin Rickert,
Vorsitzender des
Verbandes der Deutschen
Dental-Industrie (VDDI)